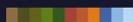


MOZART REQUIEM

Sonntag, 02. Oktober 2022, 18.00 Uhr
St. Reinoldi, Dortmund

ORCHESTRE DE PICARDIE

 Orchestre national en région Hauts-de-France

CHORAKADEMIE

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund
Kulturbehörde



Sparkasse
Dortmund



CHORAKADEMIE

Die CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e.V. ist mit nahezu 1000 Sänger*innen seit ihrer Gründung im Jahre 2002 zu Europas größter Singerschule gewachsen. Angegliedert ist sie an das Konzerthaus Dortmund, einem der 20 besten Konzerthäuser Europas. Die 30 verschiedenen Ensembles sind in die vier Fachbereiche Kinderchöre, Knabenchöre, Mädchenchöre und Jugendchöre eingeteilt und bieten eine große Vielfalt vom „Breitensport“ bis hin zum professionellen Gesang. Die Chöre und Solist*innen der Chorakademie sind weit über Dortmund hinaus bekannt und oft auch erste Anlaufstelle für große Theater, Opern- und Konzerthäuser, wenn Chor- und Solopartien mit Kindern auf höchstem musikalischen Niveau zu besetzen sind.

Als fester Bestandteil der Kulturlandschaft im Ruhrgebiet hat sich die CHORAKADEMIE auch deutschlandweit und international einen Namen gemacht. In Produktionen mit Kulturinstitutionen wie dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, der De Nederlandse Opera Amsterdam sowie der Deutschen Oper Berlin oder dem Festival d'Aix-en-Provence arbeiten die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen der insgesamt 30 Chöre regelmäßig mit namhaften Dirigent*innen wie Yannick Nézet-Séguin, Mirga Gražinyte-Tyla, Kent Nagano, Thomas Hengelbrock und vielen anderen zusammen.

Das Mitschneiden (Ton und Film) ist aus urheberrechtlichen Gründen streng untersagt!

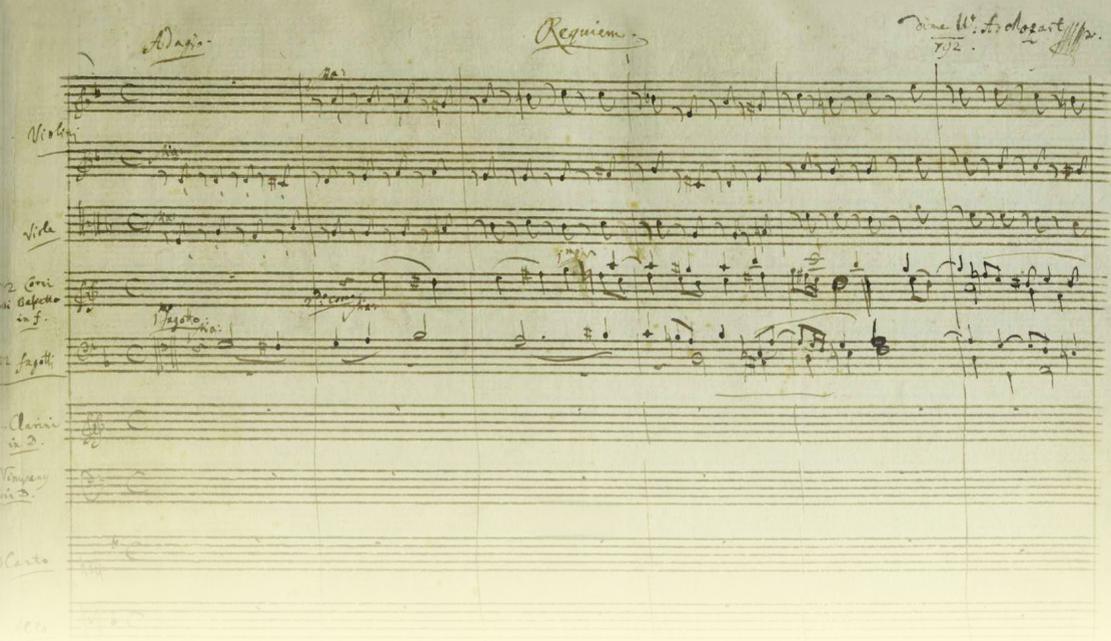
Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone aus! Vielen Dank!



CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e. V.
Reinoldstraße 7-9, D-44135 Dortmund
Tel.: +49 (0) 231 399 805 0, Fax: +49 (0) 231 399 805 15,
Mail: Sekretariat@chorakademie.de
Internet: chorakademie.de – knabenstimmen.de – kinderchor-dortmund.de

Spendenkonto:
Sparkasse Dortmund IBAN: DE80 4405 0199 0391 0191 69

Programmheftgestaltung: Ilka Seuken, Felix Heitmann



Mitwirkende

Heike Susanne Daum, Sopran

Rena Kleifeld, Alt

Andreas Post, Tenor

Jens Hamann, Bass

Konzertchor Westfalica der CHORAKADEMIE Dortmund

(Einstudierung: Volker Hagemann, Felix Heitmann)

Orchestre de Picardie

Leitung: Johanna Malangré



Mozarts Requiem

Das Requiem gilt als eines vollkommensten Werke Mozarts. Es ist aber zugleich das Werk, das er am wenigsten vollenden konnte. Bekanntlich ist der Komponist über dieser Arbeit verstorben. Das Requiem ist aber auch das umstrittenste und das am meisten von Spekulationen umrankte Werk Mozarts. Schon die Kombination von Komposition eines Requiems und Tod des Schöpfers hat die Phantasie der Nachwelt beflügelt. Es wurde suggeriert, Mozart habe seinen Tod geahnt und daher angefangen, seine eigene Totenmesse zu schreiben. Gelegenheit zu weiteren Spekulationen gaben die merkwürdigen Umstände der Entstehung des Werkes. Der Auftrag dazu kam von dem musikbesessenen Grafen Walsegg, der in seinem Umkreis gerne den Eindruck erweckte, als stammten die Werke, die bei ihm aufgeführt wurden, aus seiner Feder. Um die Spur eines Kontaktes zu Mozart als dem wahren Komponisten des Werkes zu verwischen, ließ Walsegg das Requiem anonym über einen Wiener Advokaten bestellen. Aus diesem Abgesandten wurde später ein wiederholt auftretender „grauer Bote“, der Mozart den Tod angekündigt habe. Dies wiederum wurde in Beziehung gesetzt zu den unklaren Gründen für den frühen Tod des Komponisten. Unter anderem hieß es, Mozart sei von einem eifersüchtigen Konkurrenten vergiftet worden. Als Täter wurde der unbescholtene Antonio Salieri ausgemacht, der in diesem Zusammenhang in neuerer Zeit sogar zum Kinohelden avancierte.

Schließlich stritt man darüber, welchen Beitrag Mozart zum Requiem geleistet habe. Anlass hierzu gab die Tatsache, dass das Werk in der Form, in der es an die Öffentlichkeit trat und Weltruhm erlangte, von Mozarts Mitarbeiter Franz Xaver Süssmayr stammt, der den Torso im Auftrag der Witwe Mozarts, Constanze, nach dem Tod des Komponisten in aller Eile vervollständigte. Constanze Mozart, der es vor allem darum ging, die Anzahlung auf das beachtliche Honorar behalten zu können und die Restzahlung zu bekommen, hatte natürlich allen Grund, die Tatsache der Komplettierung durch fremde Hand zu verschleiern. Sie konnte aber nicht verhindern, dass bereits wenige Jahre nach Mozarts Tod die Diskussion über den Anteil des Komponisten an „seinem“ Requiem begann, die bis heute nicht beendet ist.

Den Höhepunkt erreichte die Auseinandersetzung im fast zwanzigjährigen „Requiem-Streit“, den ein hessischer Hofgerichtsrat namens Weber im Jahre 1825 auslöste. Weber behauptete, schon aus stilistischen Gründen könne von der Partitur so gut wie nichts von Mozarts Hand stammen. Sänger und Beurteiler würden Zeter und Morido schreien, wenn ihnen etwa „Chorstimmen-Gurgeleien“ wie im Kyrie unter einem anderen Namen, zum Beispiel Rossinis, zugemutet würden. Dagegen standen Stimmen wie die der englischen Mozart-Enthusiasten Vincent und Mary Novello, die 1829 auf den Spuren Mozarts wandelten und Personen aus seinem Umfeld, darunter auch Constanze Mozart, aufsuchten. Sie haben „auf Grund innerer Beweise ... auch nicht für einen Moment geglaubt“, dass Mozart nicht das ganze Requiem geschrieben haben könnte. Ein obskurer Komponist wie Süssmayr, der in einem ganz anderen Stil komponiert habe und im übrigen auch ein Schüler Salieris, Mozarts ärgstem Feind, gewesen sei, könne keine wesentlichen Teile der zu Recht gefeierten Komposition verfasst haben. Wahrscheinlich sei auch Süssmayr ein „versteckter Feind“ Mozarts gewesen und habe ihm schaden wollen.

Durch Analyse der handschriftlichen Quellen, die noch vorhanden sind, steht inzwischen fest, dass Mozart den überwiegenden Teil des Werkes, das Kyrie inklusive, selbst konzipierte oder zumindest die Grundlinien für die Ausarbeitung legte. Süssmayr hat hauptsächlich den Schlussteil ab dem Sanctus komponiert, wobei die beiden Schlusstücke ja im wesentlichen nur eine Wiederholung der beiden Anfangstücke sind. Außerdem hat er das Lacrimosa, von dem nur acht Takte vorgegeben waren, weitergeführt und das Gesamtwerk auf der Basis von

Vorarbeiten anderer Mitarbeiter instrumentiert. Dies entspricht Süßmayrs eigener Darlegung in einem Brief an den Verleger Breitkopf aus dem Jahre 1800 (Süßmayr konnte zum Requiemstreit keine Stellung mehr nehmen, da er bereits 1803 verstarb). Die Diskussion dreht sich heute im wesentlichen noch darum, inwieweit Süßmayr, der sich in keiner Weise in den Vordergrund spielen wollte, bei seiner Arbeit weiteres schriftliches Material von Mozart – etwa Notizzettel, die offenbar vorhanden waren – verwendete oder wegließ und mündlich mitgeteilte Vorstellungen seines Meisters berücksichtigte.

Mozart hat bei seiner Requiemmusik, die so außerordentlich tief und ergreifend ist, gemessen an seiner sonstigen Musik eher einfache kompositorische Mittel eingesetzt. Virtuose und solistische Elemente, die etwa noch in der – ebenfalls unvollendeten – c-moll Messe im Vordergrund stehen, fehlen weitgehend. Der Orchesterapparat ist stark eingeschränkt – es fehlen die hohen Holzbläser und Hörner (Süßmayr hat den Apparat allerdings wieder ausdehnt). Man hat aus dieser Reduktion der Mittel geschlossen, dass sich Mozart mit diesem Werk dem klassizistischen Ideal der „stillen Einfalt und edlen Größe“ genähert habe, eine stilistische Einstellung, die sich auch in anderen Werken seiner letzten Schaffensperiode spiegelt, etwa in den Sarastro-Stücken in der „Zauberflöte“ oder in der Mottete „Ave Verum“. Es ist schwer zu entscheiden, ob Mozart im Requiem einen derart reduzierten Kompositionsstil wählte, weil er sich generell einem Stilwandel näherte oder weil er meinte, dass dies dem ernstesten Gegenstand am ehesten angemessen sei. Es könnte auch sein, dass Mozart, der seit längerer Zeit kein größeres Werk der Kirchenmusik mehr und insbesondere noch keine Totenmesse geschrieben hatte, die Gelegenheit nutzen wollte, in dieser Gattung in ähnlicher Weise neue Maßstäbe zu setzen, wie er dies in Oper, Konzert, Symphonie und Kammermusik bereits getan hatte. Im Ergebnis bewirkt die Reduktion jedenfalls eine wunderbare Veredelung der existenziellen Erschütterung, welche der Tod bewirkt. Vor allem diese Art der Meisterung dunkler Gefühle ist es, die Mozarts Requiem zu einem der humansten Artefakte der europäischen Kultur macht.

Klaus Heitmann

I Introitus

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam.
Ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe schenk ihnen, Herr,
Und fortwährendes Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lobgesang, Gott, in Zion,
Und dir soll das Gelübde erfüllt werden in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet.
Zu dir wird alles Fleisch kommen.
Ewige Ruhe schenk ihnen, Herr,
Und fortwährendes Licht leuchte ihnen.

II Kyrie

Kyrie, eleison.
Christe, eleison.
Kyrie, eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

III Sequenz

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus
Cuncta stricte discussurus.

Der Tag des Zorns, jener Tag
Wird die Welt in Asche auflösen,
Wie David bezeugt zusammen mit (dem Orakel)
der Sibylle. Wieviel Zittern wird es geben,
Wenn der Richter erscheinen wird,
Um alles streng zu prüfen.

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum
Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura
Iudicanti responsura.
Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.
Iudex ergo, cum sedebit,
Quidquid latet, apparebit.
Nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?

Eine Posaune wird einen wunderlichen
Klang verbreiten durch die Gräber der Weltgehenden,
Und sie wird alle vor den Thron zwingen.
Der Tod wird erschauern und die Natur,
Wenn die Schöpfung auferstehen wird,
Um dem Richter Rechenschaft zu geben.
Ein geschriebenes Buch wird hervorgeholt werden,
In dem alles enthalten ist,
Woraus die Welt gerichtet werden soll.
Wenn der Richter dann sitzen wird,
Wird, was auch immer verborgen ist,
zum Vorschein kommen.
Nichts wird ungestraft bleiben.

Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Was werde ich Elender dann sagen?
Welchen Anwalt werde ich erbitten,
Wenn kaum der Gerechte sicher ist?

Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

König von furchtbarer Hoheit,
Der du die zur Rettung Bestimmten rettetest umsonst,
Rette mich, du Quelle der Gnade.

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae,
Ne me perdas illa die.
Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus.
Tantus labor non sit cassus.
Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.
Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus.
Supplicanti parce, Deus.
Qui Mariam absolvisti
Et latronem exaudisti,
Mihiquoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bonus, fac benigne,
Ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta
Et ab haedis me sequestra
Statuens in parte dextra.

Erinnere dich, gnädiger Jesus, (daran),
Dass ich der Grund bin für deinen Weg,
Damit du mich nicht vernichtest an jenem Tag.
Gesucht hast du mich und dich müde niedergesetzt,
Hast (mich) erlöst, indem du das Kreuz erlittest.
So grosse Mühe sei nicht vergeblich.
Gerechter Richter der Vergeltung,
Mach das Geschenk der Vergebung
Vor dem Tag der Abrechnung.
Ich seufze als ein Schuldiger;
Vor Schuld ist rot mein Gesicht.
Den demütig Bittenden verschone, Gott.
Der du Maria freigesprochen
Und den Verbrecher erhört hast,
Hast du auch mir Hoffnung gegeben.
Meine Bitten sind (es) nicht wert,
Aber du, Guter, erweise Güte,
Damit ich nicht im ewigen Feuer verbrenne.
Unter den Schafen gewähre (mir) einen Platz
Und von den Böcken sondere mich ab,
Indem du (mich) auf die rechte Seite stellst.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

Wenn zum Schweigen gebracht sind die Verdammten,
Den beissenden Flammen überlassen,
(Dann) ruf mich mit den Gesegneten.
Ich bitte demütig und mich neigend,
Das Herz reuig gleichsam wie Asche:
Trag Sorge zu meinem Ende.

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus.
Huic ergo parce, Deus,
Pie Jesu Domine.
Dona eis requiem. Amen.

IV Offertorium

Domine Jesu Christe, rex gloriae, Libera
animas omnium fidelium defunctorum
De poenis inferni et de profundo lacu.
Libera eas de ore leonis,
Ne absorbeat eas tartarus,
Ne cadant in obscurum,
Sed signifer sanctus Michael
Repraesentet eas in lucem sanctam,
Quam olim Abrahae promisisti
Et semini eius.

Hostias et preces tibi,
Domine, laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis,
Quarum hodie memoriam facimus.
Fac eas, domine, de morte transire ad
vitam, Quam olim Abrahae promisisti
Et semini eius.

V Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

VI Benedictus

Benedictus, qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Tränenreich ist jener Tag,
An dem auferstehen wird aus der Asche
Zum Gericht der schuldige Mensch.
Diesen dann verschone, Gott,
Gnädiger Herr Jesus.
Schenk ihnen Ruhe. Amen.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
Befreie die Seelen aller verstorbenen Gläubigen
Von den Strafen der Hölle und vom abgründigen See.
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
Damit sie die Unterwelt nicht verschlinge,
Damit sie nicht ins Dunkel fallen,
Sondern der Bannerträger, der heilige Michael,
Sie stellvertretend begleite in das heilige Licht,
Wie du einst Abraham verheissen hast
Und seiner Nachkommenschaft.

Opfergaben und Bitten, Herr,
bringen wir dir zum Lob dar.
Nimm du sie entgegen für jene Seelen,
Derer wir heute gedenken.
Lass sie, Herr, vom Tod hinübergehen zum Leben,
Wie du einst Abraham verheissen hast
Und seiner Nachkommenschaft.

Heilig, heilig, heilig
Ist der Herr, Gott der Heerscharen.
Voll sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

Gelobt sei, der kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

VII Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt,
Schenk ihnen Ruhe.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt,
Schenk ihnen Ruhe.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt,
Schenk ihnen immerwährende Ruhe.

VIII Communio

Lux aeterna luceat eis, Domine,
Cum sanctis tuis in aeternum,
Quia pius es.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis
Cum sanctis tuis in aeternum,
Quia pius es.

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
Denn du bist gnädig.

Ewige Ruhe schenk ihnen, Herr,
Und fortwährendes Licht leuchte ihnen
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
Denn du bist gnädig.

Übersetzung: Regula Menges-Bachmann



Johanna Malangré, Leitung



Die deutsche Dirigentin Johanna Malangré studierte bei Johannes Schläefli in Zürich und erhielt wichtige Anregungen in Meisterkursen von Bernard Haitink, Paavo Järvi, Reinhard Goebel und Nicolas Pasquet sowie im Sommer 2017 als Conducting Fellow der Lucerne Festival Academy. Weitere Erfahrungen sammelte sie als Assistenz-

dirigentin an der Kammeroper Köln und bei den Bergischen Symphonikern. 2019 gewann sie den MAWOMA-Dirigierwettbewerb in Wien und übernahm die Leitung des Hidalgo-Festivalorchesters in München. Im September 2022 tritt sie ihr Amt als Chefdirigentin des Orchestre National de Picardie an. Auch die Münchner Symphoniker, das Philharmonisches Orchester Kiel, das Orchestre de l'Opéra Royal de Versailles und das Wiener Kammerorchester hat sie bereits dirigiert. Im Opernbereich war sie u. a. in Pilsen, Cottbus und Meiningen mit Dvořáks Rusalka und Mozarts Figaro zu erleben.

Heike Susanne Daum, Sopran

Die erfahrene Sopranistin Heike Susanne Daum studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart bei Prof. Luisa Bosabalian, Eberhard Storz, Robert A. Hiller und Prof. Konrad Richter Gesang und beschloss sowohl den Diplomstudiengang Musikerziehung als auch das Künstlerische Aufbaustudium mit Auszeichnung. Ihre Theaterengagements führten sie von 1998 – 2012 an das Stadttheater Pforzheim, das Theater Dortmund und das Staatstheater am Gärtnerplatz München. In den 15 Jahren solistischer Festengagements verkörperte sie insgesamt 77 Frauenrollen in Oper, Operette und Musical und gastierte u.a. am Badischen Staatstheater Karlsruhe, am Nationaltheater in Mannheim, an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, an der Niederländischen Staatsoper in Amsterdam und an der Opéra National de Montpellier. 2006 – 2014 wirkte die Richard-Wagner-Stipendiatin immer wieder regelmäßig als Gastsolistin in Konzerten und CD-Produktionen des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks Köln mit. Unter anderem trat sie dort in der Partie der Odette in Die Bajadere von Kálmán unter der Leitung von Richard Bonyngé in Erscheinung. Seit September 2012 ist Heike Susanne Daum als freischaffende Künstlerin tätig und war seitdem in Gastengagements am Stadttheater Pforzheim, dem Theater Dortmund sowie dem Staatstheater Nürnberg und dem Theater Gießen zu hören. Seit 2013 bekleidet sie außerdem einen Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal und ist mit viel Freude als Stimmbildnerin dem Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund verbunden.



Rena Kleifeld, Sopran



Die Altistin studierte Gesang an der Musikhochschule Würzburg bei Ingeborg Hallstein und an der Münchener Musikhochschule. Anschließend ermöglichte ihr ein Stipendium der Puccini Foundation ein Aufbaustudium bei Dolora Zajick in New York, mehrere Meisterklassen umrahmten ihre

Ausbildung. Nach ihrem Debüt bei den Tiroler Festspielen in Richard Wagners Walküre (Rossweiße, Schwertleite) ist sie dort ein gern gesehener Gast und sang unter anderem die Erste Magd aus Elektra von Richard Strauss, die Erste Norn aus Richard Wagners „Götterdämmerung“ und 2015 erfolgte das Rollendebüt als Erda in Wagners Siegfried. Rena Kleifeld sang an der Oper Görlitz die Partie der Ulrica aus „Un ballo in Maschera“ von Giuseppe Verdi und in den Spielzeiten 2011–17 war sie in verschiedenen Partien am theaterhagen zu hören, u. a. als Brenda in der deutschen Erstaufführung von „Selma Jezkova“ von Poul Ruders.

2014 debütierte sie am Theater Gießen und an der Deutschen Oper am Rhein in der Rolle der Mary aus „Der Fliegende Holländer“. In der im Rahmen des »düsseldorf festival!« sowohl in Düsseldorf als auch in Israel uraufgeführten Oper „Abraham“ von Daniel Schnyder übernahm sie 2014/15 die Rolle der Sarah. In der Spielzeit 2015/16 übernahm Rena Kleifeld die Rheingold Erda am Theater Kiel und sang 2017 auch die Siegfried Erda

Ihr Asiendebüt gab sie unter Gustav Kuhns Leitung als Siegfried –Erda und als Erste Norn in der Götterdämmerung in Shanghai. Als Mary kehrte sie erneut an die Deutsche Oper am Rhein und 2017 an das theaterhagen zurück, nachdem sie 2016 als Filipjewna in Peter Tschaikowskis Eugen Onegin zu hören war. Neben ihrer Operntätigkeit ist Rena Kleifeld eine gefragte Altistin in Oratorien- und Passionskonzerten. Ihr Repertoire umfasst dabei die großen Werke vom Barock bis zur Moderne, Konzerttourneen führten sie hierzu nach Polen, Spanien, Italien, in die Schweiz und die USA .

Andreas Post, Tenor

Der Tenor Andreas Post studierte bei Prof. Soto Papulkas an der Folkwang-Hochschule in Essen zunächst Schulmusik, wechselte aber dann in den Bereich Solo-Gesang. Sein Examen bestand der Sänger mit Auszeichnung. In Kursen bei Margreet Honig ergänzt und verfeinert er seine Studien. 1998 erhielt der gebürtige



Arnsberger einen zweiten Preis beim 11. Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig sowie einen Sonderpreis des MDR. Seine rege Konzerttätigkeit führt den Stipendiaten des Richard Wagner-Verbandes Köln immer wieder über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus, so unter anderem nach Israel, Südafrika, die Ukraine und Singapur. Er arbeitet(e) mit renommierten Dirigenten wie Enoch zu Guttenberg, Sir Neville Merriner und Paul McCreesh, oder Wolfgang Katschner und Ensembles wie der Lauten Compagny Berlin, der Hannoverschen Hofkapelle oder der C.P.E. Bach Akademie. Posts besonderes Engagement gilt dem Kunstlied, dem er sich seit 1995 intensiv widmet. Sein umfangreiches Betätigungsfeld spiegelt sich in zahlreichen CD- und Rundfunkproduktionen wider.

Jens Hamann, Bass



Jens Hamann war Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und absolvierte sein Studium an der Staatlichen Musikhochschule Mannheim bei Rudolf Piernay. Der Bariton erhielt den Sonderpreis Alte Musik des Saarländischen Rundfunks „für herausragende Leistungen im Bereich Oratorien-gesang“ und ist „Bachpreisträger“

des renommierten XVI. Internationalen Joh.-Seb.-Bach-Wettbewerbs.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn in die USA, Japan, China, Russland und die wichtigsten Konzerthäuser Europas wie die Berliner und Kölner Philharmonie, das Concertgebouw Amsterdam, den Parco della Musica und den Petersdom in Rom. Bei Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Festival de Musique de La Chaise-Dieu und dem Festival Oude Muziek Utrecht war er mit Dirigenten wie Sigiswald Kuijken, Frieder Bernius, Morten Schuldt-Jensen, Hans-Christoph Rademann und Helmuth Rilling zu Gast.

Aus den gut 60 vorliegenden CD-Einspielungen wurden einige von der Fachpresse mit dem MIDEM Classical Award, dem Diapason d'Or, dem Preis der deutschen Schallplattenkritik oder dem Pizzicato Supersonic Award ausgezeichnet und als „Referenzeinspielungen“ gewürdigt.

Die Zusammenarbeit in den Liedduos mit dem Organisten Christian Drengk, dem Lautenisten Thorsten Bleich und dem Pianisten Götz Payer wird die nächsten Jahre prägen. Die Fortführung des auf Youtube und durch den SWR dokumentierten „Bach:vokal“-Projektes in der Stuttgarter Stiftskirche mit Kay Johannsen unterstreicht wie die Mitarbeit beim SWR Vokalensemble die besonderen Ensemblefähigkeiten des Sängers. Das Engagement im neugegründeten Bundesjugendchor und die langjährige Lehrtätigkeit beim Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund sind Ausdruck des ambitionierten gesangspädagogischen Wirkens von Jens Hamann.



Der Konzertchor Westfalica

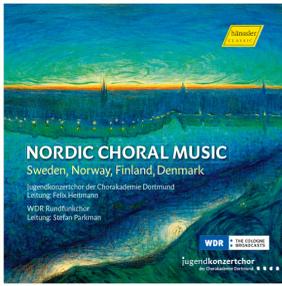
Der Konzertchor Westfalica ist das 2018 gegründete Spitzenensemble im Erwachsenenbereich der CHORAKADEMIE - Europas größter Singschule. Die 40 Chormitglieder sind fast ausschließlich Studenti*innen und junge Berufsanfänger*innen, welche überwiegend dem Jugendkonzertchor entstammen (1. Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbs 2018 in Freiburg) und das gesamte Ausbildungssystem der CHORAKADEMIE durchlaufen haben - meist schon vom 1. Schuljahr an. Wie in allen anderen Ensembles der CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e.V. steht jedoch auch dieser Chor allen begeisterten Singenden mit sängerischer Vorbildung zur Verfügung. Der Chorklang und das Klangfarbenspektrum des Ensembles sind außergewöhnlich: Die jungen und dennoch äußerst reif klingenden Stimmen des Konzertchor Westfalica mischen sich zu einem ausgewogenen, profunden, aber brillanten Gesamtklang, der einen vielfältigen dynamischen Rahmen ermöglicht. Strahlend-hell leuchtende Sopranstimmen und durchschlagskräftige junge Tenöre stehen tief-warmen Alt- und sonoren Bässen gegenüber und bilden einen wandlungsfähigen Chorklang, der sich ebenso in der A-cappella-Chormusik wie in Chorsinfonik und Oratorien zu behaupten weiß. So tritt der Konzertchor Westfalica 2-3 Mal pro Jahr mit unterschiedlichen Konzertprojekten im Ruhrgebiet und weit darüber hinaus in Erscheinung.



Orchestre de Picardie

Fondé en 1984, l'Orchestre de Picardie s'est agrandi au fil des années et aujourd'hui a atteint un effectif dit Mannheim de 37 musiciens permanents. Faisant suite à des prédécesseurs de renom comme Alexandre Myrat, Patrick Fourmillier, Louis Langrée, Edmon Colomer et Pascal Verrot ; Arie van Beek, directeur artistique-chef permanent depuis dix ans, transmettra la baguette à Johanna Malangré en septembre 2022.

L'Orchestre de Picardie a pour mission la production, la transmission et la diffusion de la musique symphonique. Attaché à une relation de proximité avec tous ses publics, l'Orchestre de Picardie se produit à travers toute la région afin de permettre l'accès à la musique classique aux populations les plus reculées. De fait, l'Orchestre de Picardie a été le premier orchestre à avoir reçu le label « Orchestre national en région » en juillet 2018. Ambassadeur de sa région, l'Orchestre de Picardie a participé également à des réseaux européens qu'il a créés, et les partenariats durables dont il bénéficie concourent à déterminer une identité unique et témoignent de la modernité du projet qu'il conduit.



Nordic Choral Music

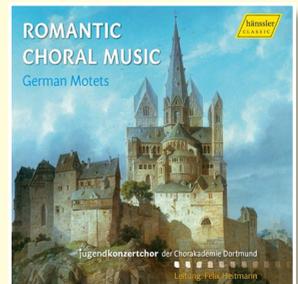
Jugendkonzertchor d. Chorakademie, Leitung: Felix Heitmann
WDR Rundfunkchor, Leitung: Stefan Parkman

„Auch das Spitzenensemble der größten europäischen Singerschule überzeugt auf ganzer Linie. Trotz der jungen Stimmen zeichnet sich der bereits mehrfach ausgezeichnete Jugendkonzertchor durch einen auffallend reifen Chorklang, eine ausgezeichnete Intonation sowie bestechende Geschlossenheit und Homogenität aus.“ Chorzeit (Friedegart Hürtner)

Romantic Choral Music

Jugendkonzertchor d. Chorakademie, Leitung: Felix Heitmann

„Der Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund unter der Leitung seines Dirigenten Felix Heitmann klingt ungemein ausgewogen und klar. (...) Felix Heitmann schöpft mit seinen jungen SängerInnen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren eine große dynamische und klangliche Farbpalette aus.“ Chorzeit (Andreas Frese)



Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium I - III

Knabenchor der Chorakademie
Concerto Köln, Leitung Jost Salm

Die nur 18 jungen Sänger im Chor verschmelzen kongenial mit dem unvergleichlichen Klang des barocken Meisterorchesters und lassen ein dennoch transparentes Klangbild entstehen, dass einen ganz neuen und frischen Eindruck beim Hörer hinterlässt.

Giovanni Battista Pergolesi: Stabat Mater

Knabenchor der Chorakademie, Leitung: Jost Salm

Eine „starke Talentprobe des Knabenchors“ und der beiden „herausragenden Begabungen, wie der Sopranist Tizian Geyer oder der Knabenalt von Sven Wagner...“

Es „(...) reizt der androgyn reine Klang der vorzüglich geschulten Knabenstimmen. Ein Hauch von Unschuld überzieht das ernste Werk“ (derwesten.de)



Bevorstehende Veranstaltungen

So, 20. November, 11.00 Uhr

Konzerthaus Dortmund

Mozart-Matinee (Missa brevis C-Dur KV 259)

Aurel Dawidiuk, Orgel

Jugendkonzertchor der CHORAKADEMIE und seine Solisten

Sa, 10. + So, 11. Dezember

Konzerthaus Dortmund

WEIHNACHTSKONZERTE

Festliche Weihnachtskonzerte der CHORAKADEMIE

Chöre der CHORAKADEMIE

Fr, 16. Dezember, 19.30 Uhr

Musiktheater im Revier

Leoš Janáček: Das schlaue Fuchslein

Neue Philharmonie Westfalen (Rasmus Baumann)

Opernkinderchor der CHORAKADEMIE

Di, 20. Dezember, 20.00 Uhr

Konzerthaus Dortmund

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium

Bochumer Symphoniker (Felix Heitmann)

Jugendkonzertchor der CHORAKADEMIE

KONTAKT

CHORAKADEMIE am Konzerthaus Dortmund e. V.
Reinoldstraße 7-9, D-44135 Dortmund

 +49 (0) 231 399 805 0

 sekretariat@chorakademie.de

Geschäftsführer: Stefan Quehl

Vorstand: Dr. Jan Boecker, Ludgera Stadtbäumer,
Christoph Paga, Thomas Rustemeyer

www.CHORAKADEMIE.de

Spendenkonto

Sparkasse Dortmund
IBAN: DE80 4405 0199 0391 0191 69

UNSERE KULTURPARTNER

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| ▶ Konzerthaus Dortmund | ▶ Klangvokal Musikfestival |
| ▶ Bochumer Symphoniker | ▶ Ruhrfestspiele |
| ▶ WDR Rundfunkchor | ▶ Mosel Musikfestival |
| ▶ Hänssler CLASSIC | ▶ Dortmunder Philharmoniker |
| ▶ Kultursommer Rheinland-Pfalz | ▶ Kölner Philharmonie |
| ▶ Mozartgesellschaft Dortmund | ▶ Theater Dortmund |
| ▶ Chorbiennale Aachen | ▶ Musiktheater im Revier |